

Bands grooven und rocken experimentierfreudig

Die Bands „Native Groove“ und „LaLena“ hätten bei den Sommerevenz ein größeres Publikum verdient gehabt

VON ULRIKE STAHLFELD

MÜHLACKER. Da haben einige wohl Einiges verpasst! Das Doppelkonzert am Donnerstagabend bei den Sommerevenz an der stillen Enz hätte mehr als 200 Gäste verdient gehabt. Mit „Native Groove“ und „LaLena“ feierten gleich zwei Bands ihren Premierauftritt in Mühlacker.

Dass beide Bands zum ersten Mal in der Senderstadt live auftraten, war vielleicht einer der Gründe für die Zurückhaltung der Konzertgänger. Dabei waren mit den beiden Gruppen längst keine Anfänger am Werk, sondern echte Routiniers.

Musikalische Erfahrung hin oder her: Martin Schwitzke (Gesang, Gitarre), Georg Schmid (Schlagzeug) und Bernd Reiter (Bass) mussten am Donnerstag dennoch wohl etwas aufgeregt gewesen sein, wie Moderator Rolf Watzal vom Förderverein

Enzgärten bei der Ankündigung meinte. Schließlich war es der erste große öffentliche Auftritt überhaupt für das vor gut einem Jahr gegründete Trio.

Ob von der Aufregung wohl letztendlich jemand etwas merkte? Wohl kaum! Das Trio machte seinem Namen alle Ehren. „Native Groove“ groovete sich durch den zunächst grauen Abend, lockte mit seinen Ausflügen in ganz unterschiedliche musikalische Stile sogar die Sonne hinter den Wolken hervor, und die Zuhörer durften sich beschwingt und leicht fühlen, eben wie an einem Sommerabend.

Musik und Texte stammen von Martin Schwitzke aus Mühlacker, der unter anderem der regionalen Band Audio Aid angehörte und in den Vereinigten Staaten am international renommierten Berklee College of Music in Boston Gitarre studierte. Unüberhörbar war in den Enzgärten seine

Liebe zum Blues, Funk und Jazz. Eine Polizeisirene wurde bei dem Titel „On the Run“ zum musikalischen Effekt, und bei „All my Love“ eroberte sogar ein Bossa Nova die Wiese bei der stillen Enz.

Nicht weniger experimentierfreudig präsentierten sich Musiker von LaLena mit ihrer Sängerin Lalena Katz. „Ihr kriegt jetzt was auf die Ohren“, warnte Rolf Watzal schon mal vor. Und dann ging es ab auf dem Festgelände, wo es mittlerweile dunkel geworden war. Das Stück „Ich wünsch dir noch ein geiles Leben“ (Glasperlenspiel) interpretierten die Musiker von „LaLena“ auf ihre eigene Weise. Es wurde mächtig gerockt auf der Bühne. „Wir mischen Juliane Werding mit Doro Pesch“, so Gitarrist Wolfgang Frank vor dem Auftritt mit einem Augenzwinkern.

Neben Frank gehören zu LaLena die Band-Namensgeberin Lalena Katz (Ge-

sang), Florian Gallenbach (Bass), Alexander Hlousek (Schlagzeug) und Deddy Andler (Gitarre) aus dem Großraum Karlsruhe bis Bietigheim. Bei ihrem ersten Auftritt in der Senderstadt hatten sie auch jede Menge eigene deutschsprachige Rock-Pop-Titel im Gepäck. In ihren Liedern erzählten sie authentische, teils sozialkritische Geschichten.

Unterschiedlicher hätte das Musikprogramm an diesem Abend wohl kaum sein können. Dennoch hatten beide Bands manches gemeinsam. Beide hatten ihre erste EP dabei, und von beiden wird mit großer Wahrscheinlichkeit noch mehr in Mühlacker zu hören sein.

▪ Am heutigen Samstag, 20 Uhr, Konzert mit der Band „volution“. Am morgigen Sonntag um 10 Uhr Gottesdienst, um 11.30 Uhr Frühschoppenkonzert und ab 14 Uhr Countrynachmittag.



Die Formation „Native Groove“ verpackt sommerliche Leichtigkeit in ein musikalisches Programm.



Die Band „LaLena“ setzt bei den Sommerevenz in Mühlacker rockige Akzente.

Fotos: Stahlfeld